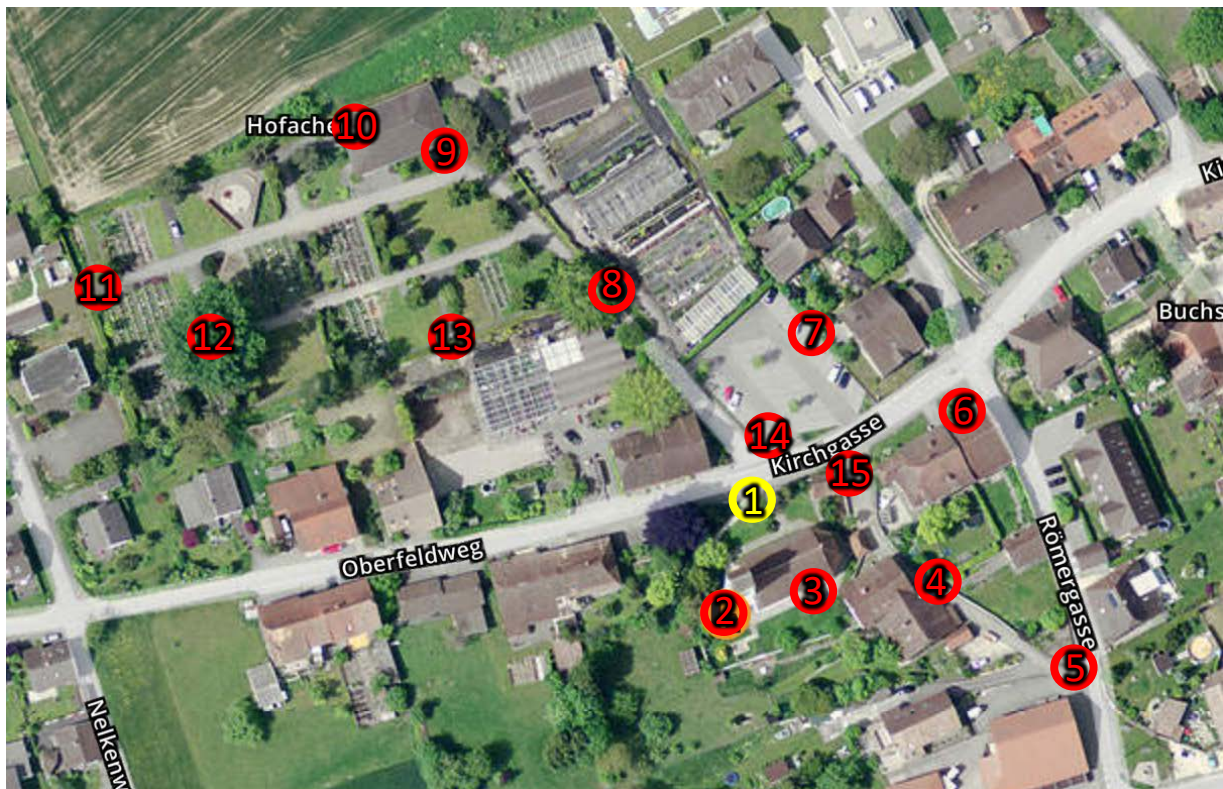


Gottesdienst auf dem Weg

Anleitung

Die Sonntagsgottesdienste in unseren gewohnten Formaten sind aktuell bis auf Weiteres nicht mehr möglich. Dennoch ist für uns der Gottesdienst zentral. Darum gibt es ab sofort den «Gottesdienst auf dem Weg». Sie sind eingeladen alleine den gottesdienstlichen Stationenweg rund um die Kirche zu begehen – wir sind im Geist trotzdem miteinander verbunden. Der Stationenweg startet und endet bei der Kirche, ist rund 800 m lang und verläuft eben auf Teerstrassen. Der Autoparkplatz vor der Kirche ist offen. «Gottesdienst auf dem Weg» ist rund um die Uhr offen. Jeweils am Freitag wird der Stationenweg inhaltlich neu gestaltet: sicher wechseln die Lieder, Lesungen und die Predigt, dh. Stationen 5-11 und 14; die übrigen Stationen bleiben oft gleich. Nehmen sie nach Möglichkeit ein internetfähiges Smartphone mit QR-Code-Reader auf den Stationenweg mit. Die Stationen funktionieren aber auch ohne Technik.

Die geplante Kaffee-Station können wir auf Grund der Weisungen der Behörden leider nicht anbieten. **Wir sind aber telefonisch für sie da: 032 633 10 60.**



Probleme bei einer Station? Oder Gespräch gewünscht?
Rufen sie ungeniert an: 032 633 10 60

reformierte
kirche niederbipp

Gottesdienst auf dem Weg

Schützen wir einander: Solange die entsprechenden Weisungen des Bundesrates bestehen, bitte den Rundgang nur alleine besuchen!

Gottesdienst auf dem Weg

Sammlung

*Unsere Hilfe steht im Namen des HERRN,
der Himmel und Erde gemacht hat,
der ewig Treue hält
und nicht fahren lässt das Werk seiner Hände.
(Psalm 124,8; 138,8)*

Liebe Geschwister in Jesus Christus
Herzlich Willkommen zum Gottesdienst auf dem Weg!
Wir feiern zusammen Gott, den Vater, den guten Schöpfer,
Gott, den Sohn, Jesus Christus, den Herrn über alle Mächte und
Gewalten,
Gott, den Heiligen Geist, der uns miteinander verbindet.
Dieser dreieine Gott ist gerade jetzt mit uns auf dem Weg.

Wir beten:

*Mein Herr und Gott,
wie tief verborgen sind deine Geheimnisse!
Heile mini Augen, dass ich mich über dein Licht freue.
Du bist der unwandelbar Ewige,
der wahrhaft ewige Schöpfer der Seelen.
Atme du in mir, Heiliger Geist, dass ich Heiliges denke.
Treibe du mich, Heiliger Geist, dass ich Heiliges tue.
Locke du mich, Heiliger Geist, dass ich Heiliges liebe.
Stärke du mich, Heiliger Geist, dass ich Heiliges hüte.
Hüte du mich, Heiliger Geist, dass ich das Heilige nicht mehr verliere.
(Nach Augustin)*

Gottesdienst auf dem Weg

Klage

*Meine Seele verdrießt mein Leben;
ich will meiner Klage bei mir ihren Lauf lassen
und reden in der Betrübnis meiner Seele
(Hiob 10,1)*

Vater im Himmel,
wir klagen dir das Böse das wütet,
das Leid, das wir erleben und sehen,
die Not, die drückt

- in unserem eigenen Leben ...
- in unseren Familien und im Umfeld ...
- in unseren Dörfern ...
- in unserem Land ...
- in der weiten Welt ...

*Und er sah ihre Not an,
da er ihre Klage hörte
(Psalm 106,44)*

Gottesdienst auf dem Weg

Busse

Wir beten mit Psalm 32 und bekennen dabei unsere Verfehlungen:

*Glücklich ist der, dessen Sünde vergeben ist
und dessen Schuld zugedeckt ist.*

*Glücklich ist der, dem der Herr die Sünden nicht anrechnet
und der ein vorbildliches Leben führt!*

*Als ich mich weigerte, meine Schuld zu bekennen, war ich schwach
und elend, dass ich den ganzen Tag nur noch stöhnte und jammerte.
Tag und Nacht bedrückte mich dein Zorn,
meine Kraft vertrocknete wie Wasser in der Sommerhitze. [Pause]*

*Doch endlich gestand ich dir meine Sünde
und gab es auf, sie zu verbergen.*

*Ich sagte: »Ich will dem Herrn meine Auflehnung bekennen.«
Und du hast mir vergeben und meine Schuld weggenommen! [Pause]*

*Deshalb sollen die, die dich lieben, dir ihre Verfehlungen bekennen,
solange noch Zeit ist, damit sie nicht in den Fluten des Gerichts
ertrinken.*

*Denn du bist mein Schutz und bewahrst mich vor Angst und Sorgen.
Du lässt mich über meine Rettung jubeln. [Pause]*

Der Herr spricht zu mir:

»Ich will dir den Weg zeigen, den du gehen sollst.

Ich will dir raten und dich behüten.

*Sei nicht wie ein unvernünftiges Pferd oder ein Maultier,
das Gebiss und Zaumzeug braucht, damit es folgt.«*

*Die Gottlosen haben viele Sorgen,
aber die auf den Herrn vertrauen, sind von Gottes Güte umgeben.*

Deshalb freut euch im Herrn

und seid froh, die ihr ihm gehorsam seid!

Jubelt alle vor Freude, deren Herzen aufrichtig sind!

Lob & Dank

Wir singen, lesen oder hören uns das Lied an:



1. Wie schön leuch - tet der Mor - gen - stern, voll Gnad und
O gu - ter Hir - te, Da - vids Sohn, mein Kö - nig

1. Wahr - heit von dem Herrn, aus Ju - da auf - ge - gan - gen.
auf dem Gna - den - thron, hast mir mein Herz um - fan - gen:

lieb - lich, freund - lich, schön und präch - tig, gross und mäch - tig,

reich an Ga - ben, hoch und wun - der - bar er - ha - ben.

2. O Kleinod, dem kein Kleinod gleicht,/ Sohn Gottes, den kein Lob erreicht,/ vom Vater uns gegeben:/ Mein Herz ist voll von deinem Ruhm;/ dein köstlich Evangelium/ ist lauter Geist und Leben./ Dich, dich will ich/ ewig fassen, nimmer lassen, Brot des Lebens;/ dein' begehrt ich nicht vergebens.
3. O giesse tief ins Herz hinein,/ du Gottesglanz und Himmelsschein,/ die Flamme deiner Liebe./ Durchdring mich, dass ich ewig bleib,/ o Herr, ein Glied an deinem Leib/ in frischem Lebenstrieb./ Nach dir wallt mir/ mein Gemüte, ewige Güte, bis es findet/ dich, des Liebe mich entzündet.
4. Von Gott kommt mir ein Freudenlicht,/ wenn mich dein heilig Angesicht/ mit Freundlichkeit anblicket./ Herr Jesu, du mein trautes Gut,/ dein Wort, dein Geist, dein Leib und Blut/ mich innerlich erquicket./ Nimm mich freundlich/ in die Arme, Herr, erbarme dich in Gnaden./ Auf dein Wort komm ich geladen.
5. Gott Vater, Herr, du starker Held,/ du hast mich ewig vor der Welt/ in deinem Sohn geliebet./ Dein Sohn hat sich mit mir vertraut;/ mein Herz auf ihn mit Freuden schaut./ Was ist's, das mich betrübet?/ Freude, Freude!/ Himmlisch Leben wird er geben mir dort oben:/ Ewig soll mein Herz ihn loben.
6. Spielt unserm Gott mit Saitenklang/ und lasst den lieblichsten Gesang/ ganz freudenreich erschallen./ Ich will mit meinem Jesus Christ,/ der mir mein Ein und Alles ist,/ in steter Liebe wallen./ Singet, springet,/ jubiliert, triumphiert, dankt dem Herren./ Gross ist Gott, der Herr der Ehren.
7. Wie bin ich doch so herzlich froh,/ dass Christus ist das A und O,/ der Anfang und das Ende./ Er wird mich doch zu seinem Preis/ aufnehmen in das Paradeis;/ drauf fass ich seine Hände./ Amen, Amen./ Komm, o Sonne, meine Wonne, bleib nicht lange:/ Deiner wart ich mit Verlangen.

Lied anhören: <http://gofile.me/40ZYf/0sOe6P7AS>

Wir singen, lesen oder hören uns das



Lesung Neues Testament

Apostelgeschichte 1,1-14

1 Den ersten Bericht habe ich gegeben, lieber Theophilus, von all dem, was Jesus von Anfang an tat und lehrte

2 bis zu dem Tag, an dem er aufgenommen wurde, nachdem er den Aposteln, die er erwählt hatte, durch den Heiligen Geist Weisung gegeben hatte.

3 Ihnen zeigte er sich nach seinem Leiden durch viele Beweise als der Lebendige und ließ sich sehen unter ihnen vierzig Tage lang und redete mit ihnen vom Reich Gottes.

4 Und als er mit ihnen beim Mahl war, befahl er ihnen, Jerusalem nicht zu verlassen, sondern zu warten auf die Verheißung des Vaters, die ihr – so sprach er – von mir gehört habt;

5 denn Johannes hat mit Wasser getauft, ihr aber sollt mit dem Heiligen Geist getauft werden nicht lange nach diesen Tagen.

6 Die nun zusammengekommen waren, fragten ihn und sprachen: Herr, wirst du in dieser Zeit wieder aufrichten das Reich für Israel?

7 Er sprach aber zu ihnen: Es gebührt euch nicht, Zeit oder Stunde zu wissen, die der Vater in seiner Macht bestimmt hat;

8 aber ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen, der auf euch kommen wird, und werdet meine Zeugen sein in Jerusalem und in ganz Judäa und Samarien und bis an das Ende der Erde.

9 Und als er das gesagt hatte, wurde er vor ihren Augen emporgehoben, und eine Wolke nahm ihn auf, weg vor ihren Augen.

10 Und als sie ihm nachsahen, wie er gen Himmel fuhr, siehe, da standen bei ihnen zwei Männer in weißen Gewändern.

11 Die sagten: Ihr Männer von Galiläa, was steht ihr da und seht gen Himmel? Dieser Jesus, der von euch weg gen Himmel aufgenommen wurde, wird so wiederkommen, wie ihr ihn habt gen Himmel fahren sehen.

12 Da kehrten sie nach Jerusalem zurück von dem Berg, der Ölberg heißt und nahe bei Jerusalem liegt, einen Sabbatweg entfernt.

13 Und als sie hineinkamen, stiegen sie hinauf in das Obergemach des Hauses, wo sie sich aufzuhalten pflegten: Petrus, Johannes, Jakobus und Andreas, Philippus und Thomas, Bartholomäus und Matthäus, Jakobus, der Sohn des Alphäus, und Simon der Zelot und Judas, der Sohn des Jakobus.

14 Diese alle hielten einmütig fest am Gebet samt den Frauen und Maria, der Mutter Jesu, und seinen Brüdern.

Lesung anhören:

<http://gofile.me/40ZYf/zioGvP6ez>



Gottesdienst auf dem Weg

Predigttext:

Aus Johannes 14

Und wo ich hingehe, dahin wisst ihr den Weg.

5 Spricht zu ihm Thomas: Herr, wir wissen nicht, wo du hingehst; wie können wir den Weg wissen?

6 Jesus spricht zu ihm: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater denn durch mich.

7 Wenn ihr mich erkannt habt, so werdet ihr auch meinen Vater erkennen. Und von nun an kennt ihr ihn und habt ihn gesehen.

8 Spricht zu ihm Philippus: Herr, zeige uns den Vater, und es genügt uns.

9 Jesus spricht zu ihm: So lange bin ich bei euch, und du kennst mich nicht, Philippus? Wer mich sieht, der sieht den Vater. Wie sprichst du dann: Zeige uns den Vater?

10 Glaubst du nicht, dass ich im Vater bin und der Vater in mir? Die Worte, die ich zu euch rede, die rede ich nicht aus mir selbst. Der Vater aber, der in mir bleibt, der tut seine Werke.

Lesung anhören:

<http://gofile.me/40ZYf/gjxaRkNKV>



Predigt Joh.14,4-11 Jesus erkennen – Teil 1

Wir haben kürzlich Auffahrt gefeiert. Dieser kirchliche Feiertag hat uns allen einen freien Tag beschert, den wir hoffentlich genossen haben. Die wenigsten Menschen wissen hingegen noch, was die kirchliche Bedeutung dahinter ist. Sogar viele Christen tun sich schwer mit der Vorstellung, dass Jesus vor den Augen der Jünger in den Himmel emporgehoben wurde, um zu seinem Vater zurück zu kehren. Für aufgeklärte Erdenbürger, auch für gläubige, ist das schon etwas viel verlangt. Da hatten es die Jünger einfacher, die waren dabei. Die haben gesehen, was sich kaum in Worte kleiden lässt und wir uns heute noch nicht vorstellen können. Ueberhaupt, was die schon alles gesehen und erlebt hatten zusammen mit ihrem Meister: Krankenheilungen, Totenaufweckungen, Essensvermehrungen und all die tollen und spannenden Predigten von Jesus. Wären wir in ihrer privilegierten Situation gewesen, wie viel einfacher wäre es uns gefallen, zu glauben!

Denkste! Johannes belehrt uns da eines Besseren! In den sogenannten Abschiedsreden erklärt Jesus kurz vor seinem Tod seinem vertrautesten Kreis, was nun bald geschehen werde. Thomas hat keine Ahnung, wovon Jesus spricht, wenn er sagt, sie wüssten, wohin er gehen werde und kannten den Weg dorthin. Die andern Jünger konnten ihm ebenfalls nicht auf die Sprünge helfen. Philippus zeigt sich genau so begriffsstutzig. Als Jesus ihnen dann erklärt, dass sie in ihm den Vater gesehen hätten, meint dieser: „Ja, Herr, zeige uns den Vater, und es genügt uns!“ Wer den Predigttext gelesen hat, hat gemerkt, dass Jesus und die Jünger hier total aneinander vorbei reden. Wie ist das möglich? Auch Jesus fragt darum: „Nun bin ich so lange mit euch zusammen gewesen, und du, Philippus, kennst mich noch immer nicht?“ Diese Frage galt genau so den andern Jüngern...

Wir müssen uns einmal überlegen, wen genau die Jünger damals vor sich hatten. Sie sahen ein menschliches Wesen, aus Fleisch und Blut. Sie konnten Jesus riechen, wenn er im Anmarsch war. Täglich waren sie in der grössten Hitze zu Fuss unterwegs, legten 20 oder mehr Kilometer zurück. Sie trugen nicht täglich frische Kleider, hatten keine Koffern bei sich, um täglich die Wäsche zu wechseln. Geduscht oder gebadet wurde selten, daher rochen sie; ihre Haare waren schmutzig, verklebt. Jesus war genau wie sie, er machte da keine Ausnahme. Er war ganz und gar ein menschliches Wesen, mit menschlichen Bedürfnissen. Er wurde hungrig, er hatte Durst, er musste aufs Klo. All das war eher ein Hindernis für die Jünger, zu glauben, dass Jesus selbst Gott war.

Jesus selbst genügte den Jüngern nicht! Sie wollten mehr, sie wollten den Vater sehen. Sie waren nicht zufrieden mit dem so menschlichen Jesus. Darum sprach Philippus wohl für alle Jünger, wenn er bat: „Zeig uns den Vater, mehr brauchen wir nicht!“ Für sie war es schwer, diesen Jesus anzusehen und in ihm Gott den Vater zu erkennen und wahrzunehmen. Sie brauchten einen grossen Glauben dazu, und dieser fehlte ihnen offensichtlich.

Jesus zeigte sich enttäuscht über diese Tatsache, aber er lief nicht davon. Geduldig und liebevoll fuhr er fort, seine Engsten zu lehren.

Predigt anhören:

<http://gofile.me/40ZYf/y6p3XHeRK>



Teil 2

Ich glaube, dass wir es heute einfacher haben als die Jünger damals. Wir können unsere Augen schliessen und uns Jesus vorstellen, mit Heiligenschein, auf seinem Thron sitzend zur Rechten des Vaters. Oder als Kämpfer auf einem weissen Pferd mit Augen wie Blitzen. Oder eben als Wanderprediger, mit stets fleckenlosem Kleid, die Haare ordentlich gekämmt und umgeben von Wohlgerüchen des Himmels. Gut, vom letzten Bild müssen wir uns nun verabschieden, aber die Bibel liefert uns so viele Informationen und Bilder von Jesus, dass es uns leicht fällt, ihn und den Vater gut kennen zu lernen.

Darum geht es mir heute. Ich möchte die Bibel, als Gottes Worte an uns alle, heute ins Zentrum stellen. Die Abschiedsreden Jesu in Johannes 14-16 gehören zu meinen Lieblingstexten aus der Bibel überhaupt. Es berührt mich, zu sehen, wie liebevoll Jesus seine Jünger vorbereitet auf das Schwere, das nun bald geschehen würde. Keine 24 Stunden nach diesem Gespräch würde Jesus tot sein. Jesus spricht nicht nur über sein Sterben und seine Auferstehung, sondern erwähnt auch schon seine Auffahrt. In Joh. 16,6 sagt er: „Ihr seid nur traurig, weil ich euch das gesagt habe. Doch ich sage euch die Wahrheit: Es ist gut für euch, wenn ich fortgehe. Denn wenn ich nicht fortgehe, kommt der Beistand nicht zu euch. Aber wenn ich fortgehe, werde ich ihn zu euch schicken.“

Jesus sagt hier selber, dass es für die Jünger von Vorteil sein wird, wenn er zum Vater zurückkehrt und anstatt seiner menschlichen Erscheinung den Heiligen Geist auf die Erde schicken würde. Jesus war sich dessen bewusst, wie schwer es für die Jünger und alle Menschen seiner Zeit sein musste, Gott den Vater in ihm selbst zu sehen, ihn als Gott selbst zu erkennen. Gleichzeitig erwartete er genau diesen Glauben von ihnen und liess den Umstand seiner Menschlichkeit nicht als Entschuldigung oder Ausrede gelten. Es gibt zahlreiche Texte, wo Jesus seine Freunde deswegen tadelt, dass sie nicht an ihn glauben, ihm als Gott vertrauen.

Jesus traut uns noch heute viel zu, aber er hat Verständnis, Geduld, er geht uns nach und gibt nicht auf. Seine Liebe zu uns kann nicht anders. Es ist sein wahres Wesen, zu suchen, zu locken, zu überraschen und nicht aufzugeben, was er so innigst liebt. Und diese Liebe gilt uns, seinen Geschöpfen, der ganzen Menschheit! Dies ist unglaublich, dass Gott selbst alle Register zieht, um uns wieder mit sich zu vereinen, alle Barrieren abubrechen, die uns von ihm trennen, um uns wieder in seine Arme schliessen zu können. Aber darum wurde Gott selber Mensch, er wickelte sich in Fleisch und Blut ein und kam auf unsere Welt, um unser irdisches Leben zu teilen, um uns in der menschlichen Sprache mitzuteilen, wer er war und was er über uns dachte.

Diese Liebe Gottes zu uns Menschen gipfelte im Kreuz, wo Jesus sein Leben hingab, um uns den Zugang zum Vater zu ermöglichen. Aller Egoismus, alle Schuld, alles Böse, alle Leiden hat Jesus dort auf sich genommen und gebrochen. Sogar die Macht des Todes wurde besiegt. Durch seine Auferstehung hat er seine Göttlichkeit sichtbar, erfahrbar gemacht für seine Jünger und viele andere. Nach Ostern hat sich Jesus 40 Tage lang immer wieder gezeigt, hat mit seinen Jüngern und andern Gläubigen geredet. Er tat dies, um seine Anhänger in ihrem Menschsein nicht zu überfordern! Er wusste, dass sie an seiner Auferstehung früher oder später kollektiv zweifeln würden, wenn er sich gar nie oder nur an Ostern als Auferstandener gezeigt hätte. Durch diese besondere Gnadenzeit zwischen Ostern und Auffahrt hat Jesus den Glauben, das Vertrauen, die Hoffnung auf ein Wiedersehen in einer andern, göttlichen Dimension in ihnen gestärkt. Er hat ihnen zu verstehen gegeben, dass er sie sieht, dass er sich kümmert, dass er da ist, um noch Fragen zu klären. Er hat sie vorbereitet auf ihre Aufgabe als Boten für das Reich Gottes und hat ihnen das Kommen des Heiligen Geistes angekündigt. Seinen Schweissgeruch hatte Jesus durch seinen Tod ebenfalls abgelegt. Er erschien den Jüngern durch Mauern hindurch, wenn die Türen verschlossen waren. Viele erkannten ihn zuerst nicht in seiner neuen Form, seinem unvergänglichen Auferstehungsleib. Doch als sie ihn erkannten, gingen ihnen auch die Herzensaugen auf. Sie sahen und glaubten nun, dass Gott selber in Jesus war. Sie wussten nun, wer er war.

Predigt anhören:

<http://gofile.me/40ZYf/NZuLjfN42>



Teil 3

Auch heute noch können wir wissen, wie Gott ist, wer er ist. Jesus hat uns diese Wahrheit aufgedeckt, durch sein Reden, seine Taten, seine Auferstehung. All das haben wir heute in der Form des neuen Testaments zur freien Verfügung. Gottes Wort in der Bibel ist das grösste Geschenk, das Gott uns gemacht hat, neben Jesus und dem Heiligen Geist.

Doch wie unscheinbar kommt diese daher; sie ist bloss ein Buch, bestehend aus viel Papier, etwas Karton oder bestenfalls einem Stück Leder. Als Kind hatte die Bibel für mich einen Geruch. Schliesslich hatte ich an etlichen geschnuppert und einige verströmten ihren Duft auch ungefragt. Da waren welche vorne in den Kirchen, die ich ab und zu besuchte; eine lag im Schlafzimmer meiner Eltern, ihre Traubibel, mit dicker Staubschicht. Auch meine Grossmutter hatte eine in ihrem Stübli. Die meisten Bibeln rochen für mich erdig, modrig, alt, eher tötelig, aber dadurch auch geheimnisvoll. Nie hätte ich damals gedacht, dass sich Gott selber in diesen verstaubten Objekten verbarg und von den Menschen dort entdeckt werden wollte.

Die meisten Menschen heute glauben nicht daran. Auch viele Christen nicht. Wie viele Menschen haben mir schon gesagt, sie würden gerne einmal einen Engel sehen! Oder ein Wunder erleben, noch besser, das ihnen Gottes Existenz beweisen würde! So hoffen viele auf ein besonderes, übernatürliches Erlebnis, dass sie Gott erfahren und an ihn glauben könnten...!

Das erinnert mich an einen Jünger, der einmal zu Jesus gesagt hat: „Zeige uns den Vater, und es genügt uns! Dann wären wir zufrieden und könnten glauben.“ Jesus gab seine Jünger nicht auf, ihr Unglaube liess ihn nicht zurückschrecken, er ging einen langen Weg mit ihnen. Dasselbe tut er heute auch für uns. Er möchte auch unsere Herzensaugen öffnen, damit auch wir erkennen, dass er gut ist, dass er uns liebt, dass er den Lebensweg mit uns gehen möchte. Ab und zu eine Predigt reinziehen ist gut, hören, was andere über Gott denken, hilft weiter, aber es ersetzt nicht unseren persönlichen Glauben, unsere eigene Beziehung mit Gott. Und diese kann nur wachsen, an Tiefe und Erfahrung gewinnen, wenn wir Gott immer besser kennenlernen. Gott aber offenbart sich uns heute am häufigsten durch das Lesen der Bibel. Es gilt, die geistliche Dimension hinter diesen Buchdeckeln zu entdecken, das Leben in diesen Worten zu finden, das unser Sein verändert und reich macht. Dies erfordert Glauben, doch Gott traut uns zu, dass wir ihn in der Bibel finden und erkennen können. Wie die Jünger damals begleitet er auch uns und steht uns bei. An Pfingsten sandte er uns seinen Geist, auch Tröster und Beistand genannt. Dieser wird uns helfen, die Schätze im Neuen Testament zu heben, die Jesus uns dort hinterlassen hat. Jesus ist noch heute bei uns; er wird uns nie im Stich lassen. Das hat er uns versprochen, an Auffahrt, bevor er ging. Seine letzten Worte an die Jünger nach dem Matthäusevangelium waren: „Siehe, ich bin bei euch alle Tage, bis ans Ende der Welt!“

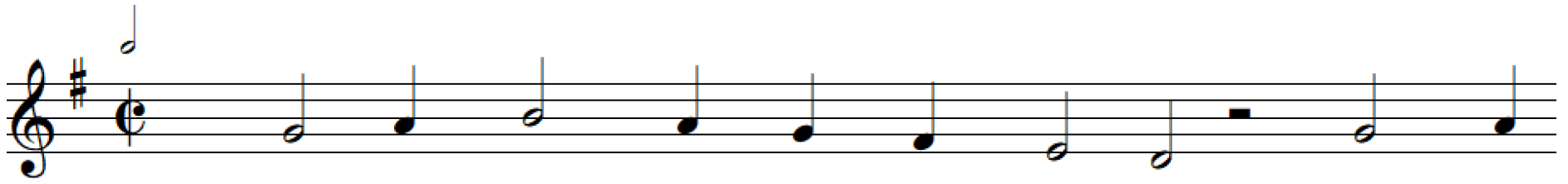
Predigt anhören:

<http://gofile.me/40ZYf/WxyxyzE8>

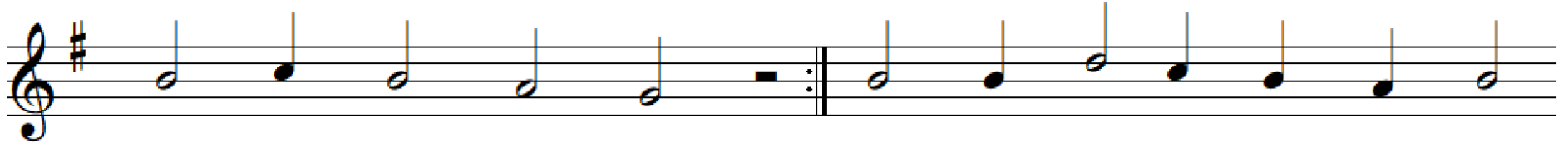


Bekenntnislied

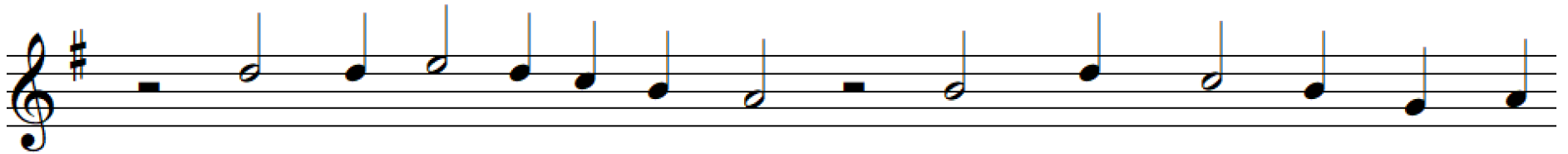
Wir singen, lesen oder hören uns das Lied an:



1. Wie der Hirsch nach fri - scher Quel - le schreit mit
al - so schreit auch mei - ne See - le voll Ver-



1. lech - zen - der Be - gier, Nur nach dir, le - bend'-ger Gott,
lan - gen, Gott, nach dir.



dürs - tet sie in ih - rer Not. Ach, wann wird es doch ge-



sche - hen, dass ich kann dein Ant - litz se - hen?

2. Angstvoll muss des Nachts ich zagen,/ Tränen sind mein täglich Brot,/ wenn die Spötter zu mir sagen:/
Lass uns sehn, wo ist dein Gott?/ Alsdann schütt ich aus mein Herz/ und gedenke voller Schmerz,/ wie der
Festgesang erschallte,/ da zu deinem Haus ich wallte.

3. Was betrübst du dich, o Seele,/ und bist banger Unruh voll?/ Harr auf Gott, sei still und wähle/ ihn zum
Troost; er meint es wohl./ Hoff auf ihn mit Zuversicht./ Bald wirst du sein Angesicht/ leuchten sehn, ihn
fröhlich preisen/ und ihm Lob und Dank erweisen.

4. Wenn ich merk auf Gottes Güte,/ die er jeden Tag mir zeigt,/ so erhebt sich mein Gemüte,/ wie die Last
es auch gebeugt./ Oft lobpreis ich in der Nacht/ seine Liebe, seine Macht,/ und ich bete nicht vergebens/ zu
dem Gotte meines Lebens.

Lied anhören:

<http://gofile.me/40ZYf/jO1TG4eRG>



Gottesdienst auf dem Weg

Glaubensbekenntnis

Wir bekennen unseren Glauben – verbunden mit den Christen aller Zeiten, aller Konfessionen und aller Orte:

*Ich glaube an Gott,
den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde,
und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.
Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige, allgemeine, christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben.
Amen.*

(Apostolisches Glaubensbekenntnis)

Gottesdienst auf dem Weg

Bitten & Fürbitten

Wir beten:

Vater im Himmel

Du weisst, was ich brauche. Ich bitte dich um ...

Wir bitten dich auch für ...

Beschütze die Menschen in unseren Dörfern.

Gib allen, die Entscheidungen zu fällen haben, deine Weisheit.

Gib allen deine Kraft, Inspiration und deinen Frieden, besonders dem medizinischen Personal, den Behörden, den Forschern.

Versorge alle, die Mangel haben oder deren Existenz auf dem Spiel steht.

Unser Vater im Himmel!

Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,

wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,

sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft

und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen.

Wir vom Kirchgemeindeteam beten gerne konkret mit!

Schicken sie darum ihre Anliegen zur Fürbitte gerne auch an:

samuel.hug@kirche-niederbipp.ch

Sendungslied

Wir singen, lesen oder hören uns das Lied an:



1. Such, wer da will, ein an - der
Mein Herz al - lein be - dacht soll

1. Ziel, die Se - lig - keit zu fin - den: Sein Wort ist
sein, auf Chris - tum sich zu grün - den.

wahr, sein Werk ist klar; sein heil - ger Mund hat Kraft und

Grund, all Feind zu ü - ber - win - den.

2. Such, wer da will,/ Nothelfer viel,/ die uns doch nichts erworben:/ Hier ist der Mann,/ der helfen kann,/ bei dem nie was verdorben./ Uns wird das Heil/ durch ihn zuteil;/ uns macht gerecht/ der treue Knecht,/ der für uns ist gestorben.

3. Ach, sucht doch den;/ lasst alles stehn,/ die ihr das Heil begehret;/ er ist der Herr,/ und keiner mehr,/ der euch das Heil gewähret./ Sucht ihn all Stund/ von Herzensgrund,/ sucht ihn allein;/ denn wohl wird sein/ dem, der ihn herzlich ehret.

4. Meins Herzens Kron,/ mein Freudensonnen,/ sollst du, Herr Jesu, bleiben;/ lass mich doch nicht/ von deinem Licht/ durch Eitelkeit vertreiben./ Bleib du mein Preis;/ dein Wort mich speis./ Bleib du mein Ehr;/ dein Wort mich lehr,/ an dich stets fest zu glauben.

5. Wend von mir nicht/ dein Angesicht;/ lass mich im Kreuz nicht zagen./ Weich nicht von mir,/ mein höchste Zier;/ hilf mir mein Leiden tragen./ Hilf mir zur Freud/ nach diesem Leid;/ hilf, dass ich mag/ nach dieser Klag/ dort ewig Lob dir sagen.

Lied anhören:

<http://gofile.me/40ZYf/0j1bBwlcM>



Gottesdienst auf dem Weg

Segen

*Wenn wir jetzt weitergehen, dann sind wir nicht allein.
Der Herr hat uns versprochen, bei uns zu sein.*

*Wir nehmen seine Worte und Taten mit nach Haus.
und richten unser Leben nach seinem aus.*

Du bist gesegnet:

*Der Herr segne dich und behüte dich;
der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig;
der Herr hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden!
(4Mose 6,24–26)*

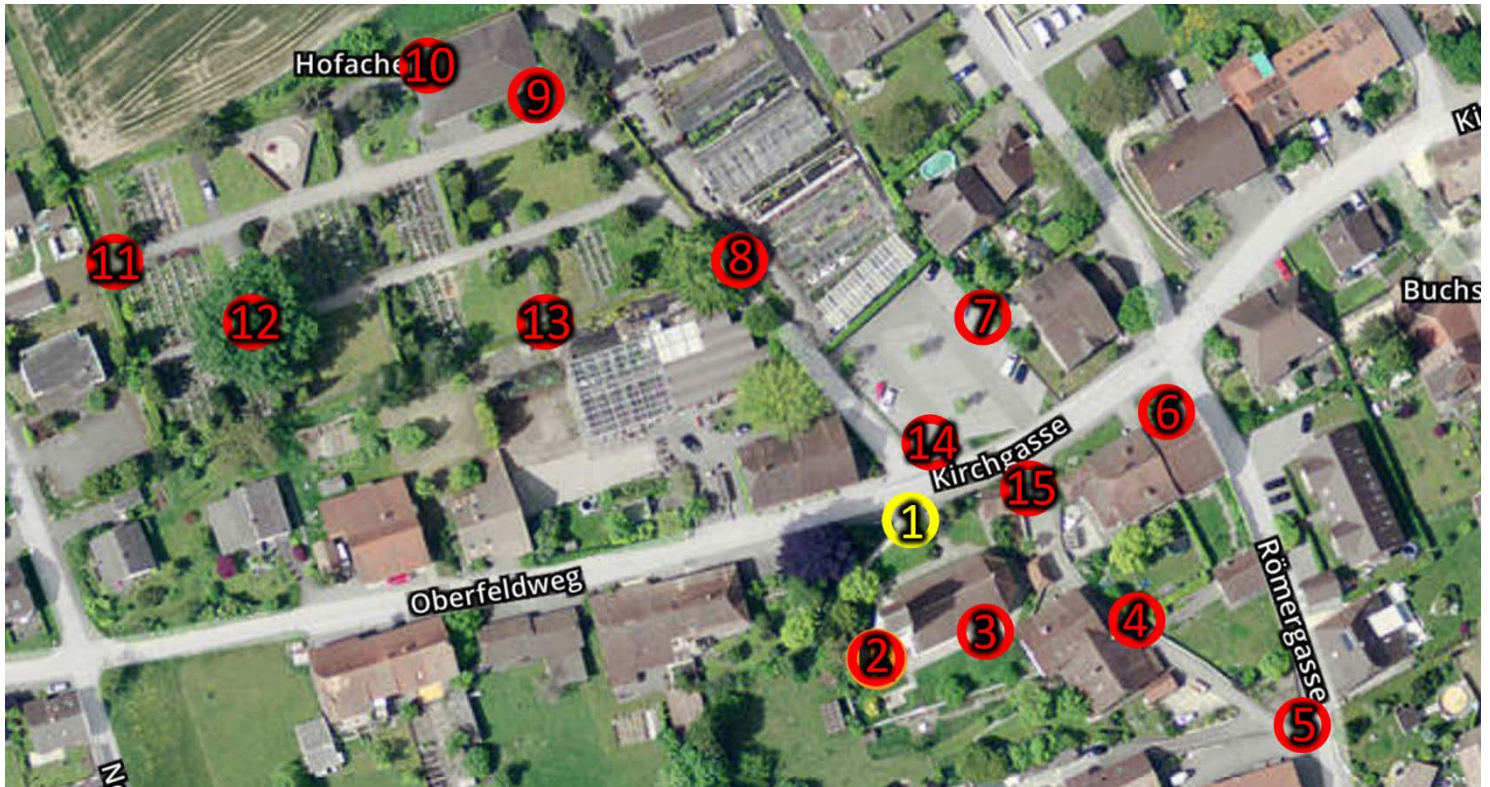
Amen, so ist es!

Gottesdienst auf dem Weg

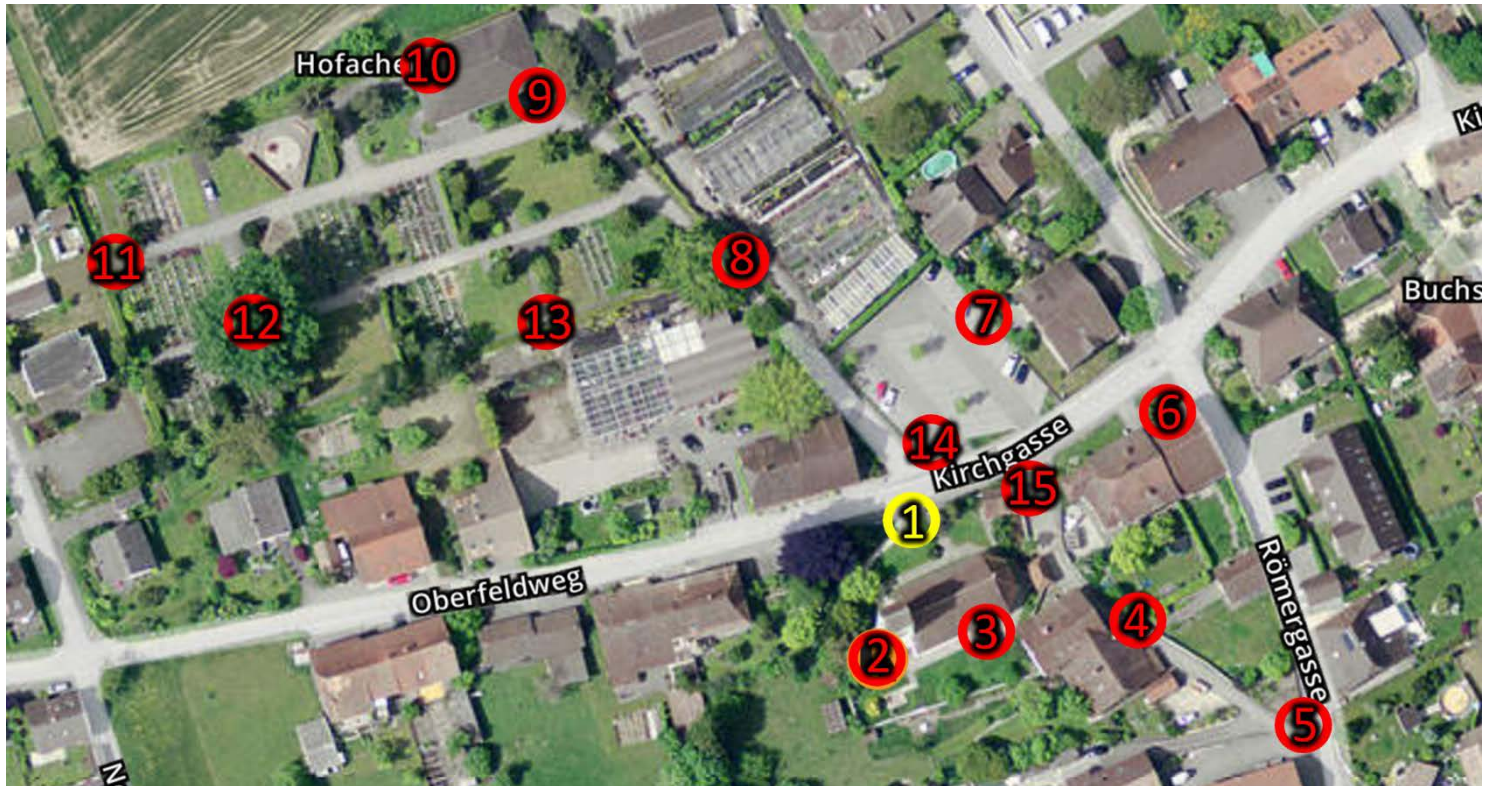
Start

Nächster Posten #2:
Türe Eingang Kirche

Nächster Posten #3: Türe Seiteneingang Kirche



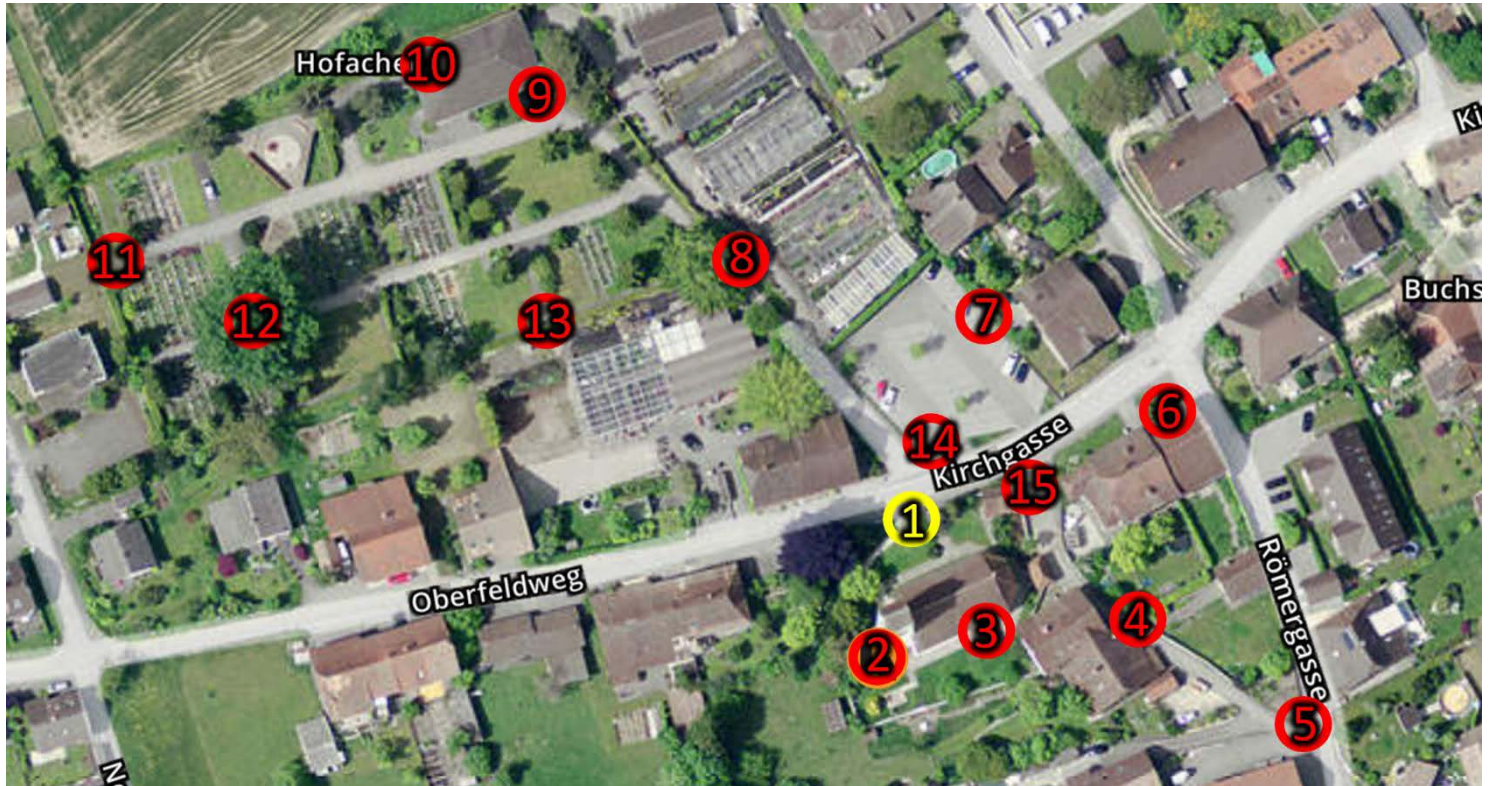
Nächster Posten #4: Türe zum Kirchengarten (Kirchgasse 17/19)



Rufen sie ungeniert an: 032 633 10 60

Kirche niederbipp

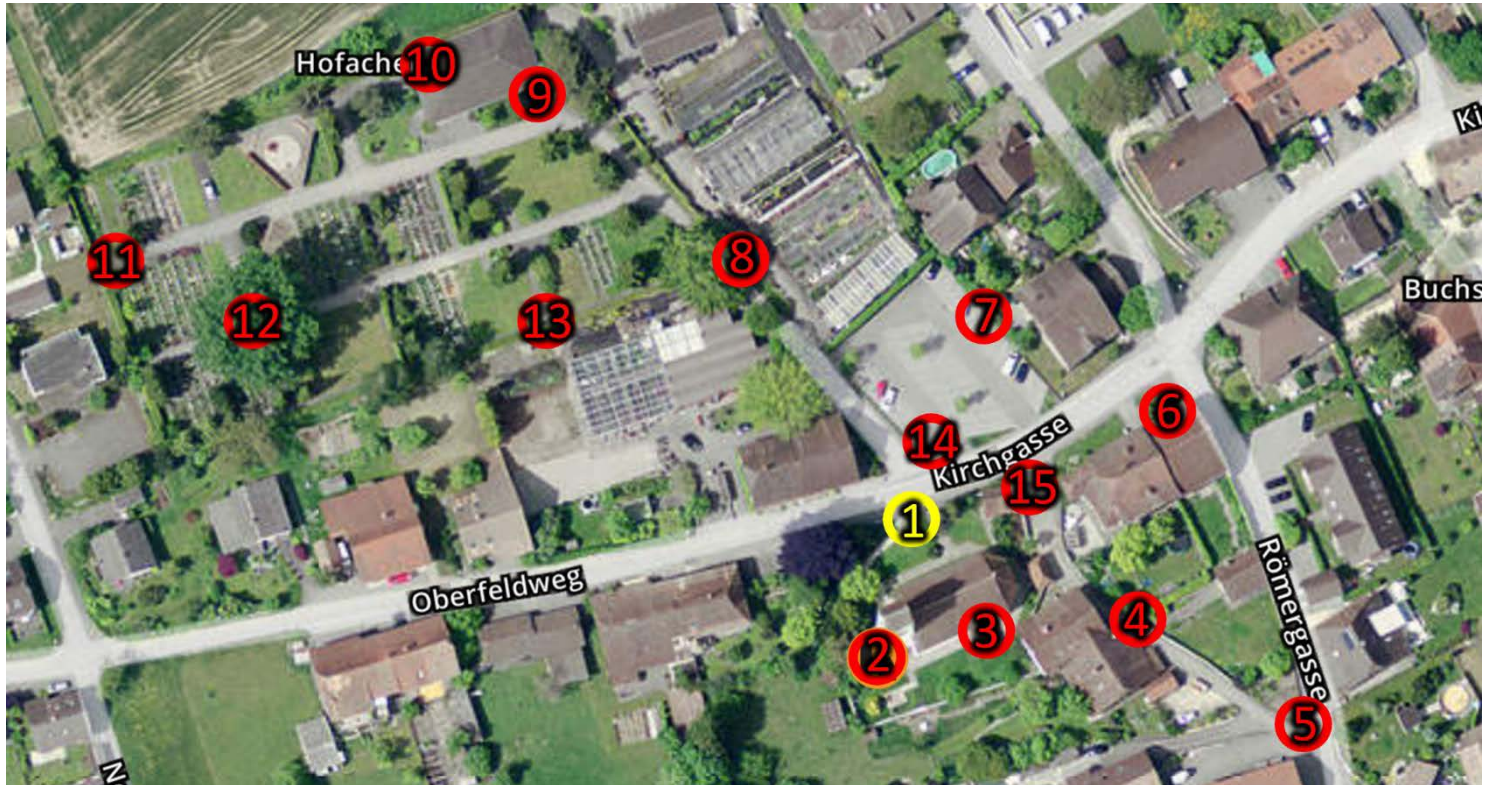
Nächster Posten #5: Zaun Kreuzung Kirchgasse/Römergasse



Rufen sie ungeniert an: 032 633 10 60

kirche niederbipp

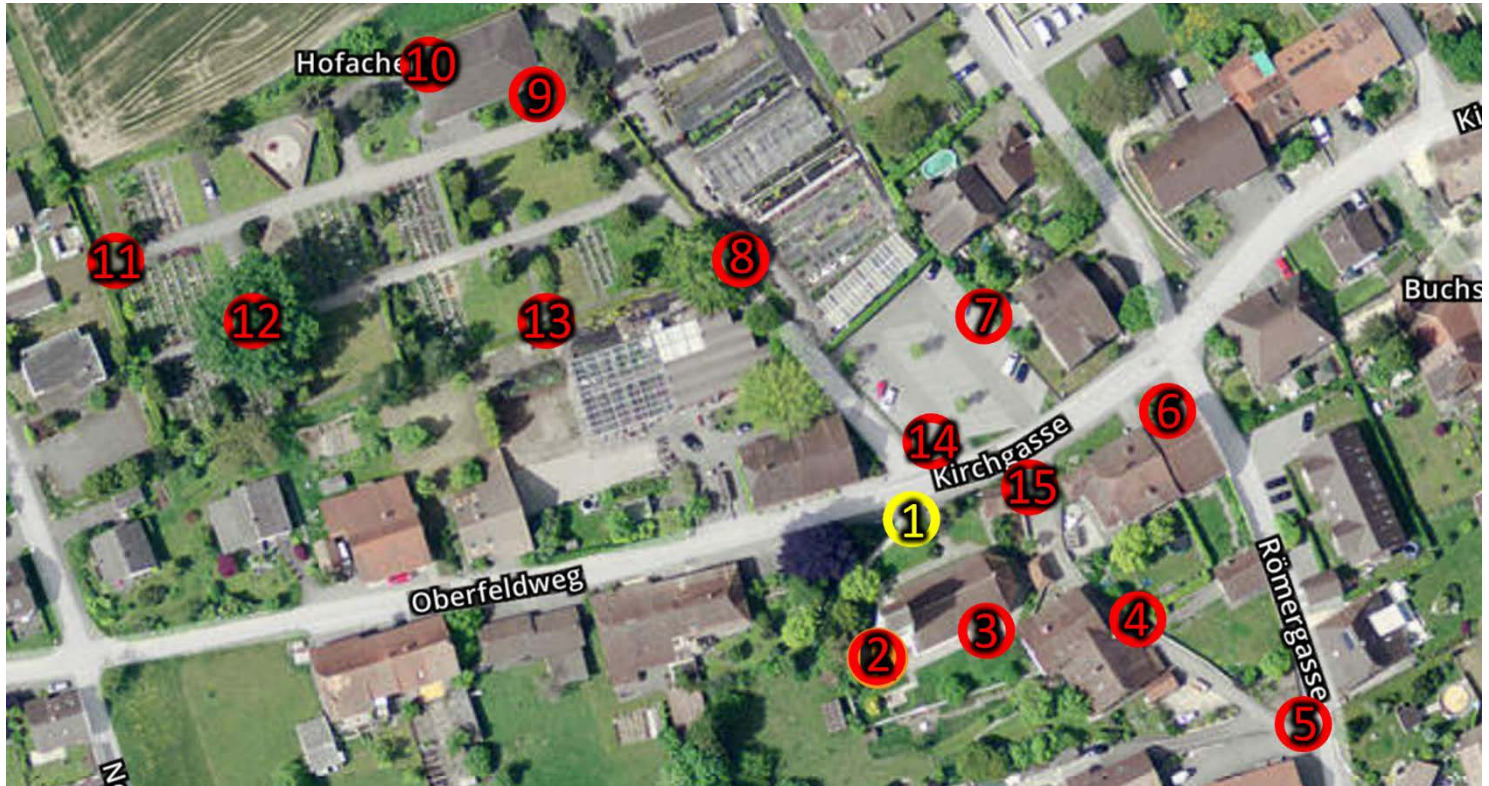
Nächster Posten #6: Neben Eingang Kirchgemeindehaus



Rufen sie ungeniert an: 032 633 10 60

Kirche niederbipp

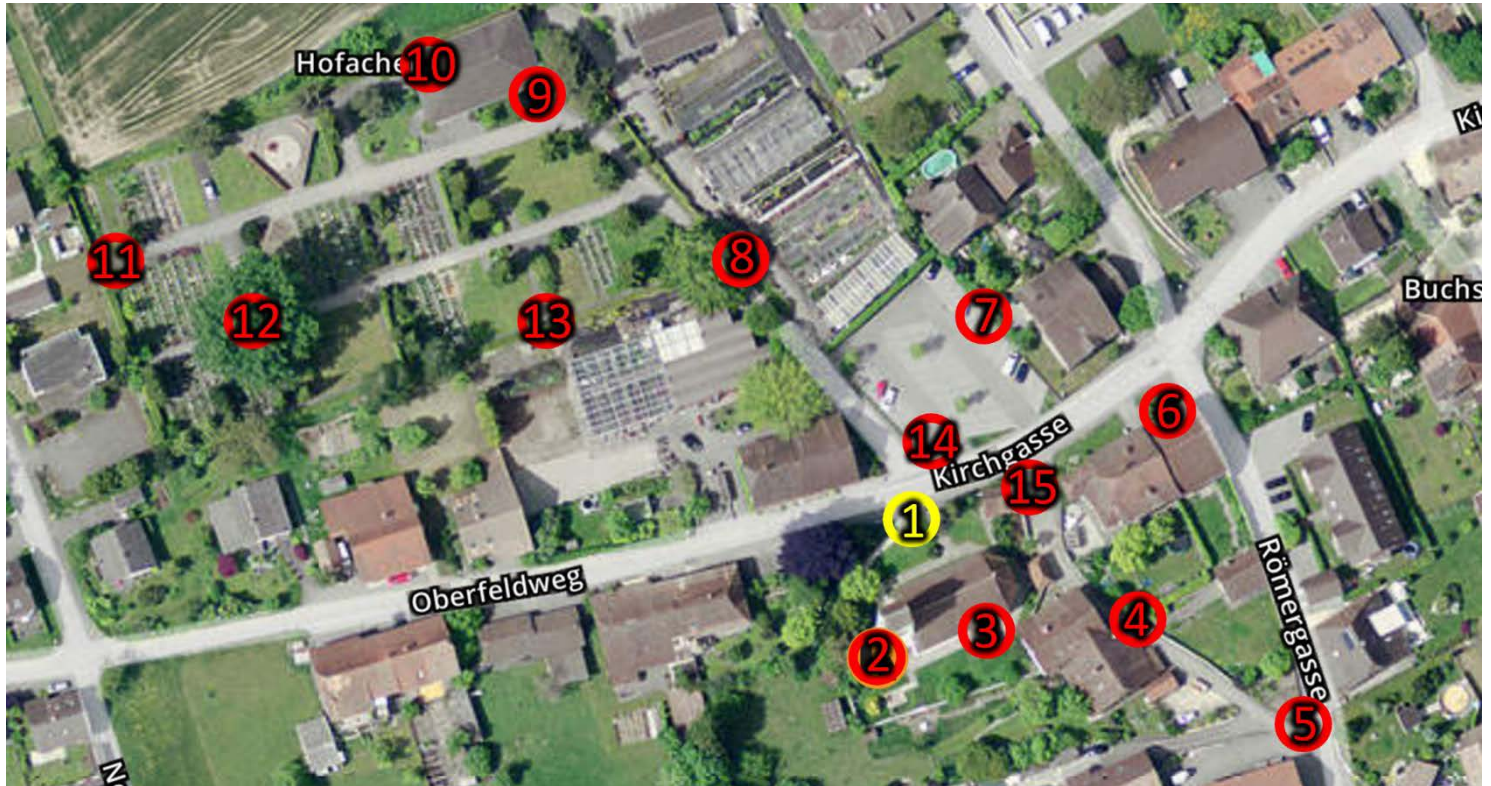
Nächster Posten #7: Zaun Parkplatz Kirchgemeinde



Rufen sie ungeniert an: 032 633 10 60

Kirche niederbipp

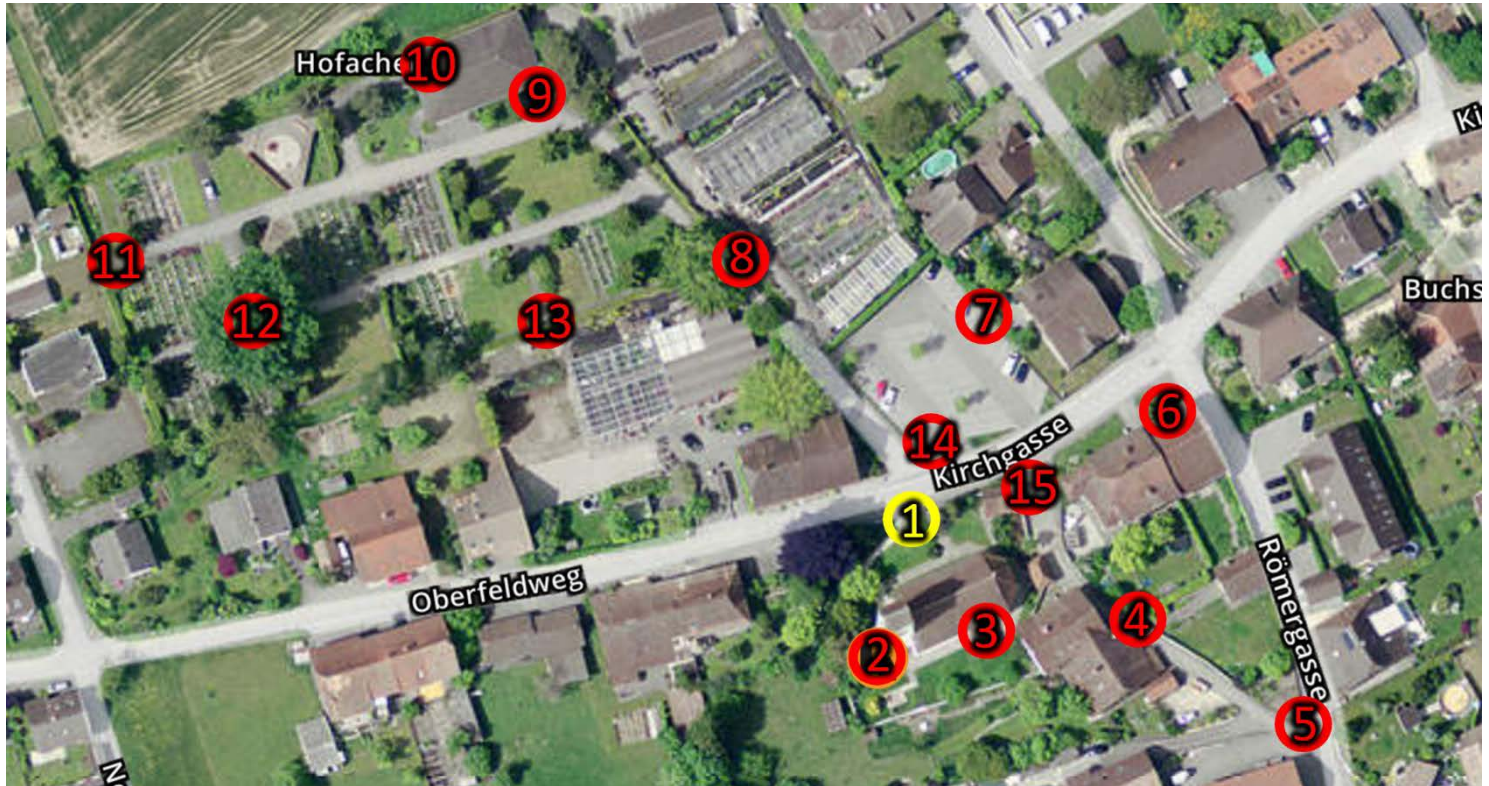
Nächster Posten #8: Tor zum Friedhof



Rufen sie ungeniert an: 032 633 10 60

Kirche niederbipp

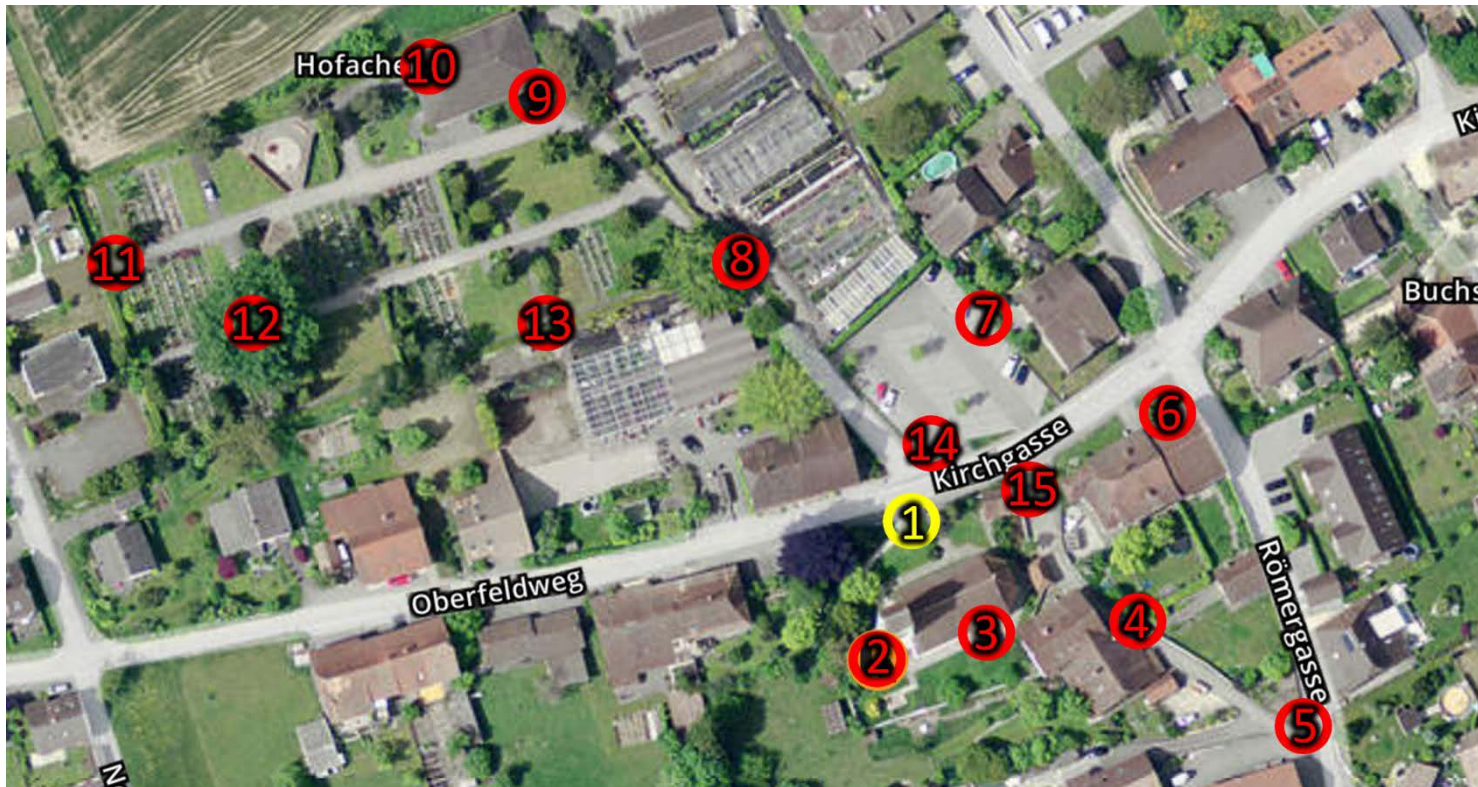
Nächster Posten #9: Tor Aufbarungshalle Friedhof



Rufen sie ungeniert an: 032 633 10 60

kirche niederbipp

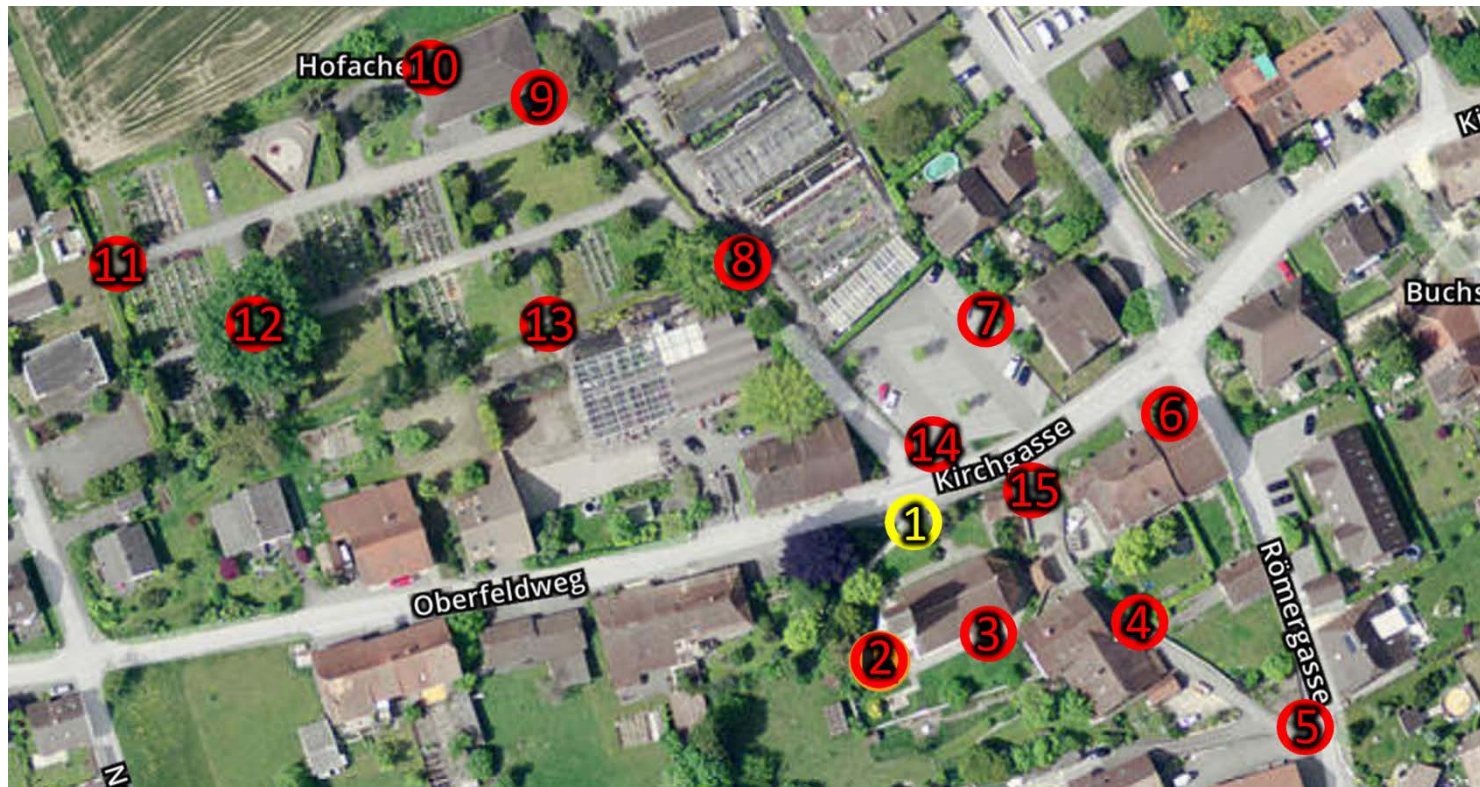
Nächster Posten #10: Wand Vorraum Aufbarungshalle Friedhof



Rufen sie ungeniert an: 032 633 10 60

kirche niederbipp

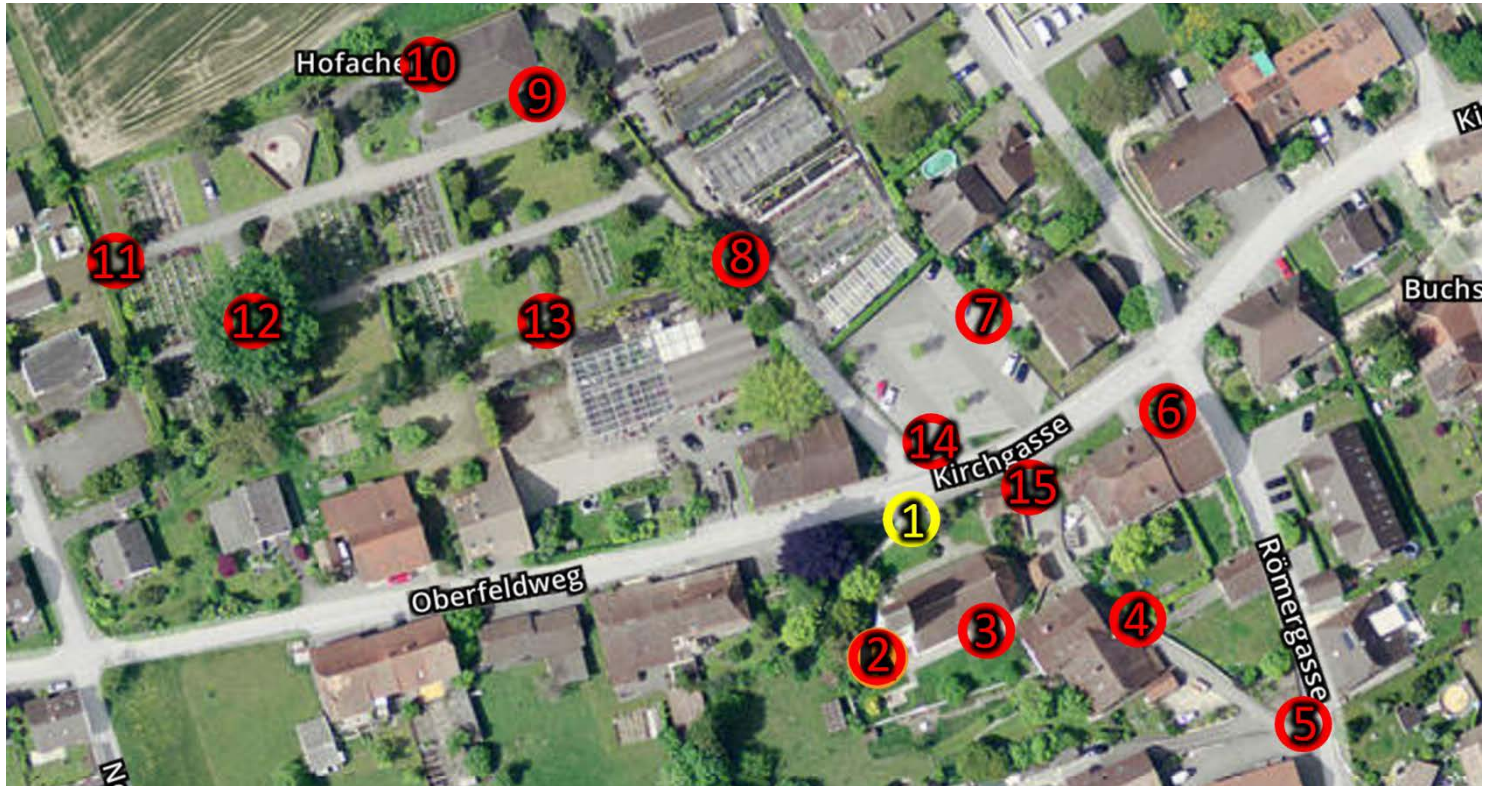
Nächster Posten #11: Bänkli zuhinterst auf dem Friedhof



Rufen sie ungeniert an: 032 633 10 60

Kirche niederbipp

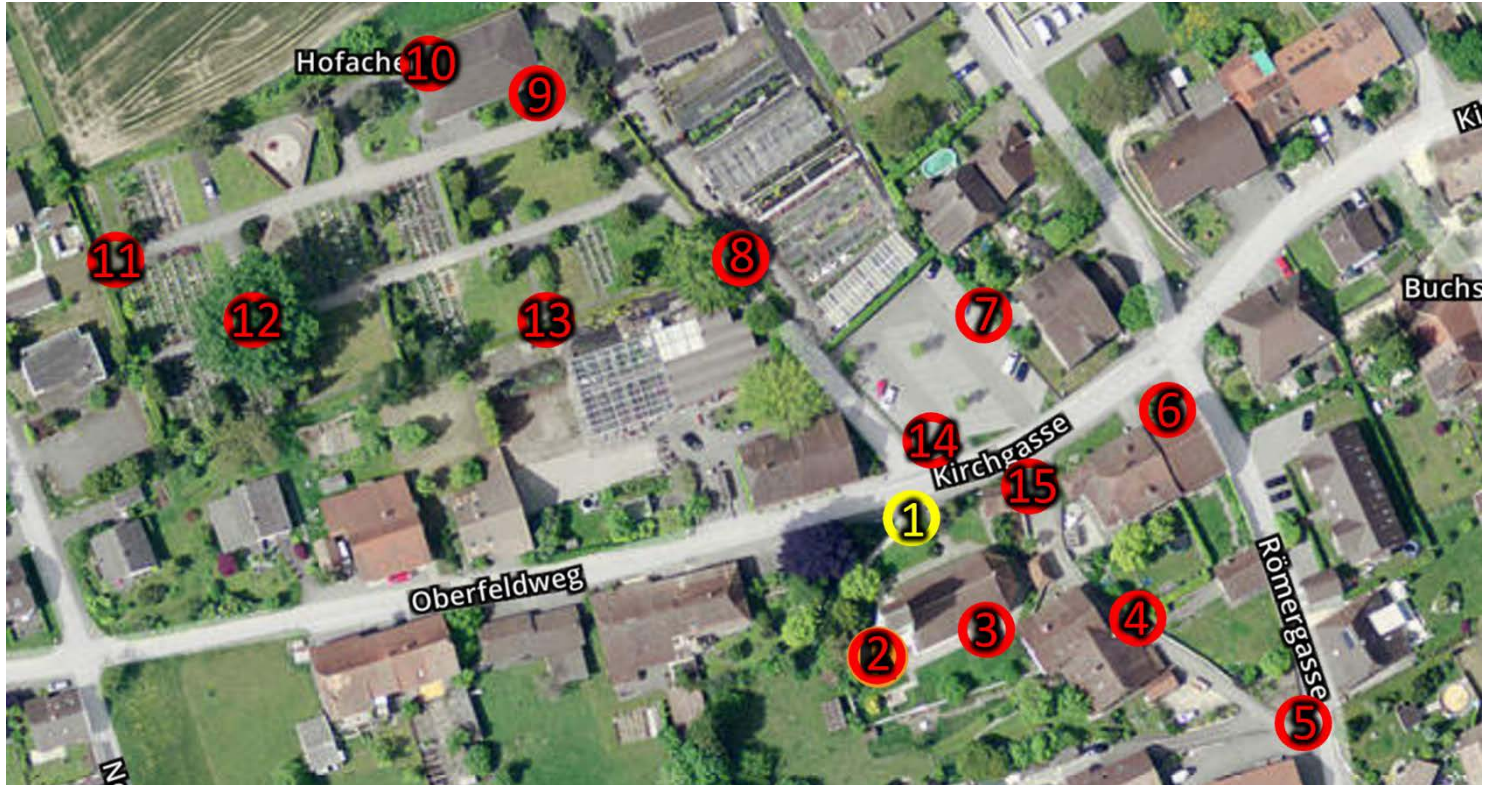
Nächster Posten #12: Grosser Baum mitten auf dem Friedhof



Rufen sie ungeniert an: 032 633 10 60

Kirche niederbipp

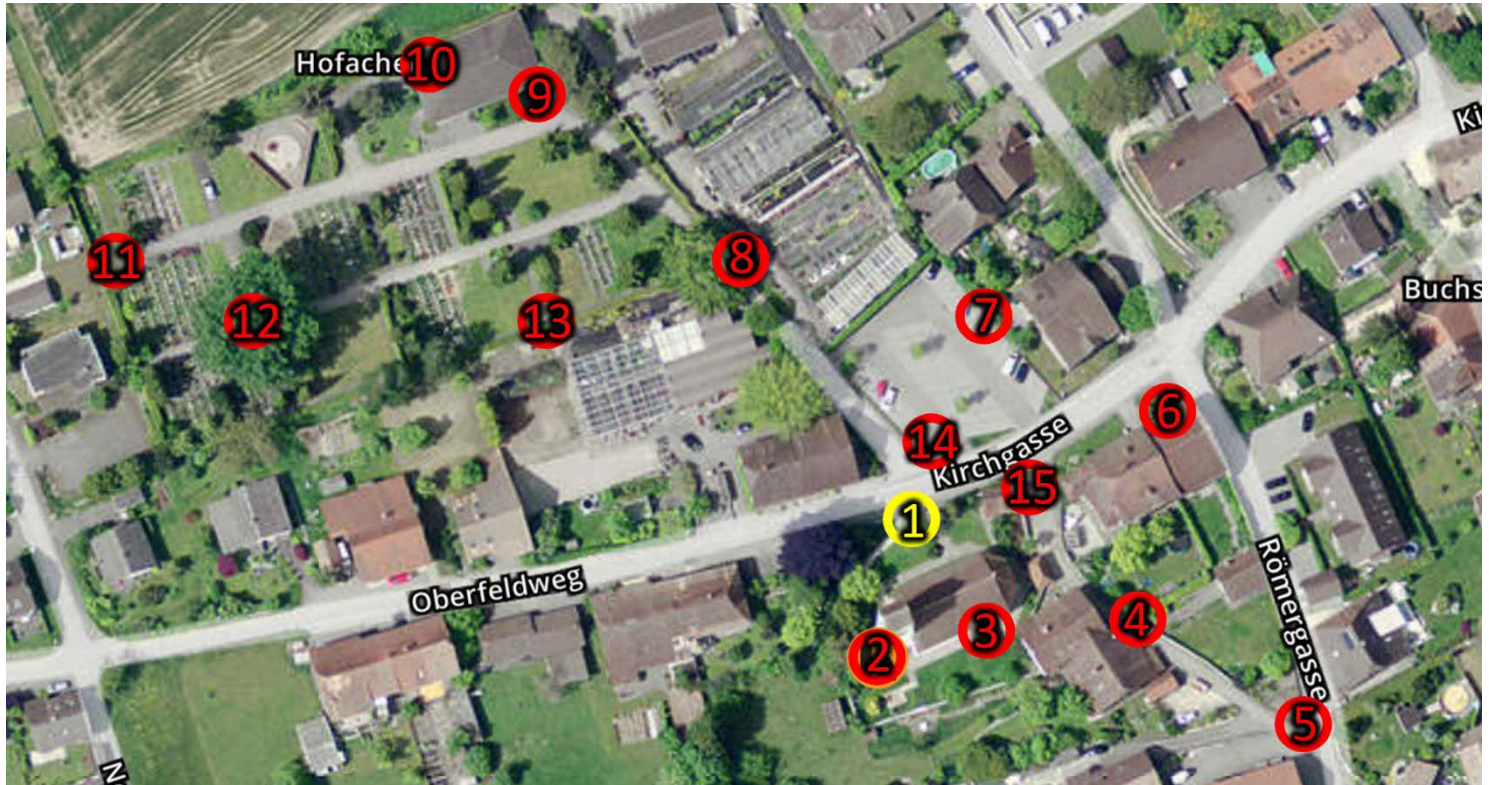
Nächster Posten #13: Brunnen am Rand des Friedhofs



Rufen sie ungeniert an: 032 633 10 60

Kirche niederbipp

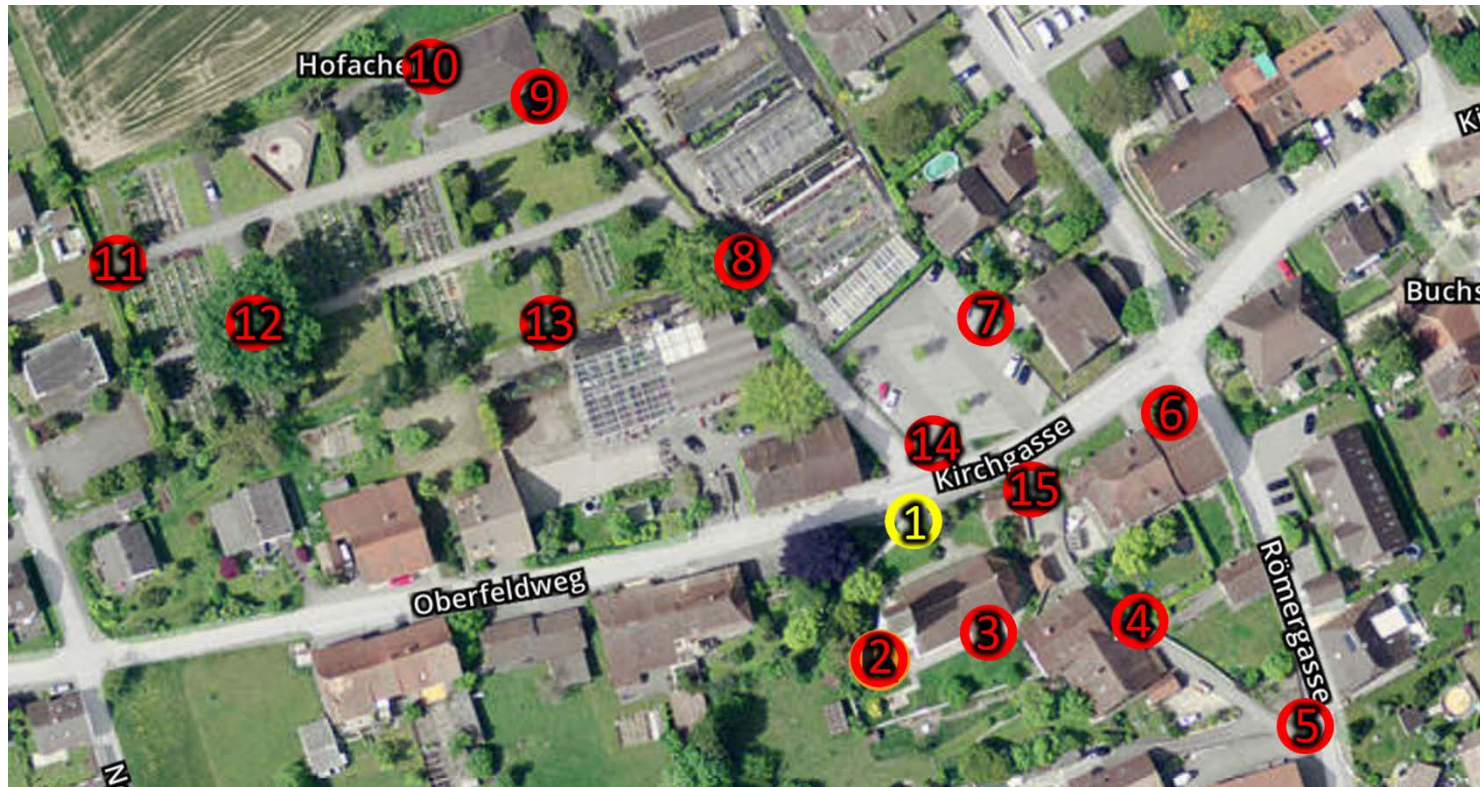
Nächster Posten #14: Laternenmast/Robidog am Rand Parkplatz Kirchgemeinde



Rufen sie ungeniert an: 032 633 10 60

Kirche niederbipp

Nächster Posten #15: Türe Waschhaus



Rufen sie ungeniert an: 032 633 10 60

Kirche niederbipp